



Sicher und richtig investieren



Der Experte

Christian Kranz ist CIO und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Factum AG Vermögensverwaltung in Vaduz. Als Leiter des Portfoliomanagements ist er verantwortlich für anlagestrategische Entscheidungen. Der Liechtensteiner verfügt über langjährige Erfahrung als Kreditberater und Vermögensverwalter bei verschiedenen Banken.

Niedrige Zinsen, politische Krisen, Warnungen vor einer drohenden Blase – wer Vermögen anlegen möchte, hat fraglos schon bessere Zeiten erlebt. Mit Christian Kranz, CIO der Factum AG Vermögensverwaltung in Vaduz, erläutert ein unabhängiger Spezialist, was Anlegerinnen und Anleger heute berücksichtigen sollten: «Die aktuellen Finanzmärkte sind weit anspruchsvoller als früher, als ein Portfolio mit Schwergewicht Obligationen noch interessante Erträge generierte. Wer heute investiert, muss nah am Markt sein und sollte keinesfalls alles auf ein Pferd setzen. Dazu muss man die verschiedenen Anlageinstrumente nicht nur kennen, sondern sie vor allem klug einsetzen.» Christian Kranz und sein Team begegnen dieser Herausforderung unter anderem, indem sie die ihnen zur Verwaltung anvertrauten Kundenvermögen konsequent diversifizieren. «Um mit einem überschaubaren Risiko eine im Durchschnitt anständige Rendite zu erzielen, ergibt es Sinn, in verschiedene Anlageklassen zu investieren», so Kranz. Als wesentlich für langfristig erfolgreiches Anlegen gilt das sogenannte Risikoprofil, sprich die persönliche Bereitschaft und Fähigkeit, Risiken einzugehen, kombiniert mit dem individuellen Anlagehorizont. Christian Kranz: «Wer sich als Sparer wohl fühlt, würde sich mit Spekulationen in Private Equity schlaflose Nächte bescheren, obwohl damit mitunter hohe, zweistellige Renditen erzielt werden können.» Damit Anlegerinnen und Anleger die richtige Wahl treffen, empfiehlt sich der Kontakt zu entsprechenden Fachpersonen bei Banken und unabhängigen Vermögensverwaltungsunternehmen. Sie verfügen über das nötige Know-how und können massgeschneiderte Anlagelösungen anbieten.

Der Expertenblick auf einige Anlageklassen und Umsetzungsinstrumente:

Obligationen

Vorteile: Aufgrund des fixen Zinssatzes über eine bestimmte Laufzeit ist der Ertrag aus Obligationen planbar. Kursschwankungen sind möglich, meist allerdings deutlich geringer als bei Aktien.

Nachteile: «Gute» Obligationen, d. h. solche mit verlässlicher Bonität, generieren derzeit marginale Zinserträge. Hinzu kommt ein Zinsänderungsrisiko über die Laufzeit.

Expertenurteil: «Bei Obligationen ist es wichtig, das Risiko und die Laufzeiten gut aufzuteilen, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Sinkt das Zinsniveau, steigt der Wert, was die Anlageklasse im Portfoliokontext zusätzlich interessant macht.»

Aktien

Vorteile: Keine Anlageform bringt höhere Renditen. Die Kombination von Dividenden und Kurssteigerungen kann sehr rentabel sein. Mit Aktien kann gezielt in einzelne Unternehmen und Sektoren investiert werden.

Nachteile: Aktienwert und Dividende können sehr stark schwanken. Ausserdem sollten die Märkte im Auge behalten werden, um allenfalls reagieren zu können. Dies erfordert Wissen und Zeit.

Expertenurteil: «Wer in Aktien investiert, braucht einen mittel- bis längerfristigen Anlagehorizont, eine hohe Risikobereitschaft und die entsprechenden Nerven bei Schwankungen. Wer dies mitbringt, kann mit Aktien überdurchschnittliche Renditen erzielen.»

Edelmetalle

Vorteile: Edelmetalle gelten als wertsicher, auch bei Währungsreformen oder (Hyper-)Inflation. Gerade Gold trägt deshalb auch den Namen «Notwährung».

Nachteile: Die Kurse können stark schwanken und es gibt keine Wertgarantie.

Expertenurteil: «Gold wie auch andere Edelmetalle gelten aufgrund ihres geringen Vorkommens historisch als sichere Wertanlage, die den Realwert des Papiergeldes zumindest erhält. Sie unterliegen jedoch grösseren Wertschwankungen und generieren keine regelmässigen Erträge.»

Fonds

Vorteile: Fonds sind gepoolte Anlagevehikel, die in einer bestimmten Anlageklasse diversifiziert anlegen. Von Profis verwaltet, ersparen sie es Anlegerinnen und Anlegern, sich ständig mit den Märkten beschäftigen zu müssen.

Nachteile: Die Arbeit der Fondsmanager muss bezahlt werden. Zu den üblichen Bankgebühren fallen Verwaltungskosten an.

Expertenurteil: «Fonds eignen sich hervorragend zum langfristigen Vermögensaufbau, wobei das Hauptaugenmerk auf die sorgfältige Auswahl der Fondsmanager gelegt werden sollte.»

ETFs

Vorteile: Exchange Traded Funds, kurz ETFs, bilden einen Index nach. So lässt es sich einfach in ganze Länder, Regionen und Themen investieren. Es fallen vergleichsweise geringe Gebühren an.

Nachteile: Da sich ETFs bei passivem Management zum Ziel setzen, einen Vergleichsindex möglichst genau abzubilden, können sie dessen Entwicklung nicht übertreffen.

Expertenurteil: «ETFs sind ein effizientes Mittel, um Marktexposure zu erlangen. Wer allerdings eine höhere Rendite als der zugrundeliegende Index erzielen will, sollte auf aktiv gemanagte Fonds setzen.»

Strategiefonds

Vorteile: Ein über verschiedene Anlageklassen breit gestreutes Portfolio, um bereits mit kleinen Beträgen an den Finanzmärkten teilzuhaben. Die Auswahl ist abhängig von Risikoneigung und Zeithorizont.

Nachteile: Je nach Aufbau der Produkte können hohe Kosten anfallen. Zudem kann kein Einfluss auf die Auswahl der einzelnen Anlagen genommen werden.

Expertenurteil: «Strategiefonds eignen sich für kleine Vermögen. Kombiniert mit einem Fondssparplan, bei welchem in regelmässigen Abständen Geld investiert wird, reduzieren Anlegende auch das Risiko von schlechtem Markttiming.»

